

Claudia Dellori
Dieter Nittel

Reformoptionen von „unten“. Die Rekonstruktion von beruflichen Selbstbeschreibungen im Elementarbereich mit den Mitteln der Argumentationsanalyse

Der gegenwärtige Wandel des Erziehungs- und Bildungssystems stellt neue Anforderungen an alle pädagogischen Erwerbstätigen. Der Fokus des Beitrags liegt auf dem Elementarbereich mit dem Ziel, berufliche Selbstbeschreibungen von Erzieherinnen zu rekonstruieren und jene Positionen und Einstellungsmuster näher zu betrachten, die im offiziellen Reformdiskurs nur in rudimentärer Form enthalten sind. Datengrundlage ist eine Gruppendiskussion aus dem DFG-geförderten Projekt „Pädagogische Erwerbsarbeit im System des lebenslangen Lernens. Berufliche Selbstbeschreibungen und wechselseitige Funktions- und Aufgabenzuschreibungen“ (PAELL). Mittels der Argumentationsanalyse, die exemplarisch anhand eines Datenbeispiels angewendet wird, werden Elemente der eingehüllten Rationalität der Praxis identifiziert. Dabei wird durch das Aufzeigen argumentativer Spielräume ein konstruktiver Beitrag bei der Konzeptualisierung weiterer Professionalisierungsprozesse zu leisten versucht.

Schlagworte: Berufliche Selbstbeschreibungen, Erzieherinnen, Argumentationsanalyse, Reformdiskurs, Professionalisierung, Anerkennung

Possibilities of “grass root reforms”. The reconstruction of occupational self-descriptions in the elementary area through analysis of reasoning.

The current change in the education system is posing new challenges for everyone working in the pedagogic field. The article focuses on basic areas, aiming to piece together and describe the professional self-image of educators and to take a closer look at positions and hiring methods which have only been discussed rudimentarily in the official discourse about reforms. Source of the base data is a group discussion from a DFG-sponsored project called “Pedagogic work in the system of lifelong learning - professional self-image and mutual function and task allocation” (PAELL). Elements of the limited rationality of real life are identified by means of argumentation analysis exemplarily used on a sample set of data. An attempt on a constructive contribution to develop new concepts for processes that increase professionalism is made by showing a certain freedom in making arguments.

Keywords: occupational self-descriptions, educators, argumentation analysis, discourse about reforms, professionalism, recognition

Anschrift der Verfasser: Dipl. Päd. Claudia Dellori, Goethe-Universität Frankfurt a. M., Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung, Robert-Mayer-Straße 1, 60054 Frankfurt a. M.; dellori@em.uni-frankfurt.de
Prof. Dr. Dieter Nittel, Goethe-Universität Frankfurt a. M., Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung, Robert-Mayer-Straße 1, 60054 Frankfurt a. M.; nittel@em.uni-frankfurt.de

Dorett Funcke

Familiale Beziehungsgestaltung unter der Bedingung von Gleichgeschlechtlichkeit und Fremdsamenspende – Die „Idee der Gleichheit“ und ihre Grenzen

In dem Beitrag geht es um eine radikal vom bürgerlichen Familienmodell abweichende familiäre Lebensform. Es geht um die gleichgeschlechtliche weibliche Paarfamilie, in der sich ein lesbisches Frauenpaar den Kinderwunsch mithilfe einer Samenspende erfüllt hat. Ich zeige über das methodische Vorgehen der Fallrekonstruktion, dass es trotz der „Idee einer Gleichheit“ bei den Eltern Grenzen der Angleichung ihrer Erziehungs- bzw. Bezogenheitsstile gibt. Die Bedingungsgrößen, die diese Grenzen bestimmen und auch den Vollzug der faktischen Durchführung von Familie regeln, liegen auf unterschiedlichen Ebenen. Um diese Einflussgrößen, die auch die methodische Analyse von gleichgeschlechtlichen Inseminationsfamilien anleiten können, dreht sich mein Beitrag. Bei der Methode, mit der ich gearbeitet habe, handelt es sich um das Verfahren der „Fallrekonstruktiven Familienforschung“ (Hildenbrand). Datengrundlage bilden folgende Datentypen: Genogramm, Ausschnitte aus dem Beobachtungsprotokoll, Ausschnitte aus dem Interview, zwei Protokolle von Sitzordnungen der Familie während zweier Gespräche, das Klingelschild der Familie.

Schlagworte: Gleichgeschlechtliche Familie, Fremdsamenspende, fallrekonstruktive Familienforschung,

Same-Sex Parents, Sperm Donation, and Family Relations – The “idea of equality” and its limits

The article discusses a family constellation that differs radically from the conventional “middle-class” model: a lesbian couple who have fulfilled their desire for child by way of sperm donation. The methods I employ in reconstructing the case enable me to demonstrate that despite the “idea of equality,” there are limits to the extent to which the parents are able to harmonize their upbringing and relationship styles. The factors conditioning these limits and regulating the actual conduct of family life operate at different levels. The article revolves around these factors, which can also be drawn upon for the methodical analysis of same-sex insemination families. The methodology I have applied is that of “family research based on case reconstruction”

(*fallrekonstruktive Familienforschung*, Hildenbrand). The analysis is based on the following species of data: a genogram, excerpts from the observation protocol, excerpts from the interview, two protocols on the family's seating arrangements during two of the interviews, and the nameplate under the family doorbell.

Keywords: same-sex family, sperm donation, family research based on case reconstruction

Anschrift der Verfasserin: Dr. Dorett Funcke, Fakultät für Sozialwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum, D-44780 Bochum; Funcke@gmx.net

Klaus Kraimer

Soziale Diagnostik. Von der Fremdheit zur Konkretheit

Der Beitrag knüpft an die historischen Wurzeln zur Entwicklung der Sozialen Diagnose an die Tradition von Alice Salomon an. Ein Ziel ist es, diese ethisch fundierte und methodisch klug begründete ‚Kunst zu helfen‘ neu zu inspirieren. Vorgeschlagen wird die Ausgestaltung einer modernen Sozialen Diagnostik auf der methodologischen Grundlage der hermeneutischen Erfahrungswissenschaft. Der Ideologie der Machbarkeit und der gemachten Diagnosen, die aus effizienzorientierten Erwägungen heraus erfolgt, wird eine sensible Rekonstruktion von Sinnzusammenhängen entgegengesetzt, die das Vertrauen in das diagnostischen Denken und Handeln begründet und auf wissenschaftlicher Basis vollzogen wird. Der informierte diagnostische Blick dient der Grundlegung eines professionellen Arbeitsbündnisses zur stellvertretenden Krisenbewältigung sowohl unter einer realitätshaltigen Einschätzung der Autonomiepotenziale des Klienten als auch und der Möglichkeiten zur Bereitstellung von Solidarleistungen und nichtstigmatisierenden Hilfeangeboten.

Schlagworte: Anamnese, Arbeitsbündnis, Fallrekonstruktion, Hermeneutische Erfahrungswissenschaft, Maieutik, Mimesis, Sinnverstehen, Stellvertretende Krisenbewältigung, Verlaufskurve, Vertrauen, Paradoxien, Professionelles Handeln.

Social Diagnosis: From Unfamiliarity to Concreteness

On basis of the historic roots of development of social diagnosis, this contribution follows up the tradition of Alice Salomon with the major objective to give new impetus to this “art of offering help”, justified by moral principles and established by sound methods. Focus of attention is put on the proposal to develop a modern form of social diagnostics, based on the methodology of hermeneutical empirical science. Contrary to an ideology of feasibility and diagnoses concluded from efficiency-oriented reflections, a sensitive reconstruction of correlated contexts will be established, which will constitute a reliable and trustful basis for diagnostic reflection and action backed up by scientific methods and results. The skilled diagnostic view helps to lay down the foun-

dation of a professional working alliance in order to cope with situations of crises in representation. This includes both, a realistic evaluation of the clients' autonomous potentials as well as possible measures to procure solidarity benefits and non-stigmatising help offers.

Keywords: Anamnesis, Working alliance, Case reconstruction, Hermeneutical empirical science, Meiotic, Mimesis, Meaningful Understanding, Representative coping with crisis, Progression Chart, Confidence, Paradoxical Phenomena, Professional Action

Anschriften des Verfassers: Prof. Dr. Klaus Kraimer, Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, Fakultät für Sozialwissenschaften, Department Soziale Arbeit und Pädagogik der Kindheit, Professur für Theorie, Praxis und Empirie Sozialer Arbeit, Campus Rastpfuhl 12a, 66113 Saarbrücken
Universität Osnabrück, Fachgebiet Allgemeine Pädagogik, Heger-Tor-Wall 9, 49074 Osnabrück; klaus.kraimer@htw-saarland.de; Klaus.Kraimer@googlemail.com

Peter Schallberger

Organisationale Selbstverständnisse und Diagnosepraxis in der Heimerziehung. Eine empirische Bestandsaufnahme

Der Beitrag befasst sich mit Ausgestaltungsformen diagnostischen Handelns in der Heimerziehung. Am Beispiel von Schweizer Heimeinrichtungen für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche wird dargelegt, dass organisationale Selbstverständnisse in hohem Masse strukturierend auf das diagnostische Handeln einzelner Professioneller einwirken. Im Beitrag werden fünf fallrekonstruktiv erschlossene organisationale Selbstverständnisse typisiert, mit denen u.a. unterschiedliche Auffassungen über das Kernziel sozialpädagogischer Interventionen verbunden sind. Die beforschten Einrichtungen verstehen sich entweder als christliche Ersatzfamilien, als Orte einer virtuoson Beziehungsgestaltung, als Um- und Nacherziehungseinrichtungen, als Internatsschulen oder als klinische Bildungs- und Ausbildungsstätten. Im Anschluss an die Charakterisierung dieser unterschiedlichen Selbstverständnisse wird erörtert, in welcher Weise sie sich konkret auf Formen und Inhalte diagnostischen Handelns niederschlagen.

Schlagworte: Heimerziehung, Kinderheime, sozialpädagogische Diagnostik, diagnostisches Fallverstehen, Sozialpädagogik, Religion und Soziale Arbeit, verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche, Heimplatzierung, Jugendstrafvollzug, Jugendstrafrecht, Massnahmenvollzug Schweiz

Diagnostic Practices of Professionals in Children's Homes. The Impact of Organisational Self-Concepts

The article deals with diagnostic practices of professionals, focusing on Swiss homes for children and adolescents with behavioural issues. It is argued that the organisational self-concepts have a significant structuring impact on their practices. Five organisational self-concepts, which are reconstructed by case studies, are typified. These self-concepts involve different notions about the core objective of socio-educational interventions. The institutions define themselves either as Christian surrogate families, as places of a virtuoso structuring of relationships, as re-educating institutions, as boarding schools, or as clinical education and training institutes. Following the characterisation of these different self-concepts, it is shown how they influence the way professionals of residential child care try to understand the challenges their clients are faced with.

Keywords: residential child care, children's homes, diagnostic practises, social education, organisational self-concepts, professionals of social education, social work and religion, juvenile justice Switzerland, juvenile offenders

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Peter Schallberger, FHS St. Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Institut für Soziale Arbeit IFSA, Industriestrasse 35, CH-9401 Rorschach; peter.schallberger@fhsg.ch

Frank Ohlhaver

Fallanalyse, Professionalisierung und pädagogische Kasuistik in der Lehrerbildung

In der gegenwärtigen Professionalisierungsdiskussion besteht weitgehend Einigkeit bezüglich der Notwendigkeit der Fähigkeit zum Fallverstehen im pädagogischen Handeln und einer entsprechenden Ausbildung in universitären Seminaren durch analytische Arbeit an Fällen aus der Erziehungswirklichkeit. Der Beitrag befasst sich – vor dem Hintergrund einer explorativen Studie zum Fallverstehen von Absolventen entsprechender Seminare, Erfahrungen und einer professions-theoretischen Untersuchung – exemplarisch mit Chancen und Problemen solcher Veranstaltungen und der konzeptionellen Weiterentwicklung. Im Ergebnis wird u.a. vorgeschlagen zu einer „entscheidungsorientierten Kasuistik“ überzugehen. Diese umfasst neben der rein analytischen Arbeit an Fällen aus der Praxis auch die Diagnose und die Entwicklung und Begründung prospektiver fallspezifischer Problemlösungen / Handlungsalternativen. Das wird an Fällen aus der schulischen und universitären Praxis verdeutlicht.

Schlagworte: Professionsforschung, Lehrerbildung, Fallrekonstruktion, Kasuistik, Objektive Hermeneutik

Case study, professionalization and pedagogical casuistry in teacher education

The present discussion about professionalization agrees about the necessity of being able to understand cases in order to act educationally. And one also agrees about the necessity of appropriate university training courses in which cases of real pedagogical processes were analysed. In the contribution, chances and risks of such courses and their conceptual advancement were presented exemplarily. It is based on an explorative study on case understanding of students who accomplished such courses, on experience, and on an examination of profession. Concluding from that the author suggests changing into “decision based casuistry”. In addition to pure analytical work on empirical cases, this casuistry includes diagnosing as well as developing of and giving reasons for prospective and specific solutions. Cases of school and university practice exemplify this suggestion.

Keywords: Theory of professions, teacher education, case study, casuistry, objective hermeneutics.

Anschrift des Verfassers: PD. Dr. Frank Ohlhaver, Goethe Universität Frankfurt, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Senckenberganlage 15, D-60054 Frankfurt a. Main; foehlhaver@freenet.de

Jochen Schäfers

Zur Bedeutung der Titelinterpretation für das Projekt einer Filmanalyse als soziologischer Forschung anhand der Deutung des Filmtitels *Rote Sonne*

Die Analyse des Titels ist für die Interpretation von Filmen bzw. allgemein von narrativen Kunstwerken, insofern sie ‚soziologisch‘ in dem Sinne ist, dass sie deren Verdichtungs- bzw. Darstellungsleistung sichtbar machen will, von besonderer Bedeutung: Versteht man narrative Kunstwerke als Darstellungen, so muss man dem jeweiligen Titel die Funktion zuschreiben, den Fokus des Dargestellten sowie damit verbunden zumindest in Ansätzen auch die Art und Weise des Zusammenhangs des Gegenstands mit der fiktiven Handlung des Kunstwerks zu benennen bzw. als Anspruch zu formulieren. Die Analyse dieses Anspruchs ist insofern der ‚natürliche‘ Ausgangspunkt einer soziologisch interessierten und sich deshalb am Ideal der Sequenzanalyse in der Tradition der *Objektiven Hermeneutik* orientierenden Interpretation solcher Kunstwerke als Darstellungen. Die Analyse des Filmtitels *Rote Sonne* sowie Ansätze zu einer Interpretation des Films selbst zeigen nun die Wichtigkeit dieses Schritts bezogen auf ein soziologisches Erkenntnisinteresse in besonders eindrücklicher Form auf, insofern hier die Beziehung von Dargestelltem und Darstellung von hoher Komplexität ist.

Schlagworte: Filminterpretation, Werkanalyse, *Objektive Hermeneutik*, Gegenstandsbezug narrativer Kunstwerke, Funktion des Titels narrativer Kunstwerke, Beziehung zwischen Natur und Lebenspraxis, *Rote Sonne*, Rudolf Thome, Alfred Hitchcock.

On the significance of the analysis of the title for the project of film-interpretation as sociological research exemplified by the interpretation of the title *Rote Sonne*

If you regard the sociological interpretation of films or narrative works of art in general as something that has the main purpose of gaining an understanding of what these works of art represent, then the analysis of its title is very important: Such an understanding of works of art implies that the title has the function to name what is to be represented by the narrative work of art as a whole. Consequently, the analysis of the title is the 'natural' starting point of an interpretation that orientates towards an ideal of a sequence analysis in the tradition of *Objective Hermeneutics*. The analysis of the title *Rote Sonne* as well as considerations regarding the interpretation of the film itself show the importance of this step due to the complexity of the relation between what is represented and the representation itself.

Keywords: interpretation of films, analysis of works of art, *Objective Hermeneutics*, relation of narrative works of art to their subjects, function of the title of a narrative work of art, relationship between nature and life practice, *Rote Sonne*, Rudolf Thome, Alfred Hitchcock.

Anschrift des Verfassers: Jochen Schäfers, Goethe Universität Frankfurt, Robert-Mayer-Str. 5, 60054 Frankfurt a. M.; schaefers@soz.uni-frankfurt.de

Marion Pollmanns

Vom Allgemeinen des Unterrichts. Oder: Das klassenöffentliche Unterrichtsgespräch steht nur dann in Spannung zum individuellen Schülerinteresse, wenn es den mit Unterricht gesetzten Ansprüchen an didaktische Vermittlung nicht gerecht wird.

Im Heft 1/ 2010 dieser Zeitschrift verfährt Thomas Wenzl die These, die Klassenförmigkeit der Beschulung habe im Hinblick auf die inhaltliche Auseinandersetzung die Funktion, die SchülerInnen dazu anzuhalten, sich im Unterricht ausschließlich allgemein zum Gegenstand zu verhalten. Diese Deutung wird zum einen begrifflich kritisiert, indem gezeigt wird, dass Wenzl mit seiner sozialisatorischen Analyse „das Kerngeschäft des Unterrichts“ nicht zureichend aufschließt. Zum anderen wird auch unter Rekurs auf Rekonstruktionen unterrichtlicher Vermittlungsprozesse dargelegt, dass eine Berücksichtigung der inhaltlichen Seite der Vermittlung zweifeln lässt, ob der

Erfolg, den Wenzl in der allgemeingültigen Bezugnahme erachtet, sich faktisch einstellt.

Die Auseinandersetzung mit der von Wenzl vorgelegten Studie versteht sich als ein Beitrag zu der methodologischen Debatte, wie die rekonstruktionslogische Bildungs- und Unterrichtsforschung ihren Gegenstand adäquat verstehen kann.

Schlagworte: Unterrichtsforschung, Didaktik, Schulklasse, klassenöffentliches Unterrichtsgespräch, Aneignungsprozesse, Objektive Hermeneutik

On being instructed in how to generalize. Or: There is an inherent conflict between pupil's individual interests and the principles of classroom communication only in case of instruction fails to rise to its didactical demands.

In issue 1/ 2010 of this journal Thomas Wenzl advocates that being instructed in classes has the function to urge pupils to talk in general terms about the subject to be mediated. First this interpretation will be criticized theoretically by showing that by analysing aspects of socialization Wenzl does not explain the core of instruction in a sufficient way. Second with recourse to reconstructions of instructional processes I will explicate that considering the subject to be mediated the success Wenzl considers talking in general terms is in doubt.

Discussing Wenzl's essay I would like to contribute to the methodological debate of how to adequately conceive instructional processes by reconstructive educational research.

Keywords: instructional research, didactics, school class, classroom communication, learning and educational processes, Objective Hermeneutics

Anschrift der Verfasserin: Dr. phil. Marion Pollmanns, Goethe-Universität Frankfurt a. M., Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Pädagogik der Sekundarstufe, Hauspostfach 114, Senckenberganlage 15, D-60054 Frankfurt am Main; E-Mail: M.Pollmanns@em.uni-frankfurt.de

Anschrift der Rezensenten

Dr. Andrea Glauser, Forschungsstipendiatin/Visiting Scholar, Department of Sociology, Columbia University, Knox Hall, 606 West 122nd Street, New York, NY 10027; andrea.ilse.glauser@gmail.com

Kai Dröge, Institut für Sozialforschung Frankfurt am Main, Universität Lausanne, Hochschule Luzern; Korrespondenzadresse: Institut für Sozialforschung, Senckenberganlage 26, 60325 Frankfurt am Main, k.droege@em.uni-frankfurt.de; www.romanticentrepreneur.net

Prof. Dr. Eva Nadai, Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit,
CH-4600 Olten, eva.nadai@fhnw.ch